

De letscht Aasääger vo Gams

Z Gams isch es bis ane sibenese-chzgi no Bruuch gsee, das me bime Toedesfall go aasääge n ischt. D Aasäägeri oder der Aasääger ischt i jedes Huus und het gseit, wer gschorbe sei, und me söll so gwott sii und i d Chirche choo. Me göng denn und denn vo Huus, und d Beerdigung sei um die und die Zitt.

E Gamser Original, de Hansjörgeli, het e wittlöifigi Tuur möse mache, nämli de Hinderberg. Mit sine churze Bei het er oordli möse schtreffe, das er bizitte überall ummi het möge. Er het breziis gwüsst, wenn as me doo und döt Znüüni, Zmittag oder Zoobet isst. Aber nüd überall het me gseit, er söll o zui hogge.

Er ischt afe n en gwotte Ment-schekenner gsee. Wenn em di richscht Püüri, wo n em sowisoe blos jedes ander Mool en Füüfer ggee het, uuni verroete is Gsicht gseit het, si hei willsgott kä Münz im ganze Huus, denn het er defür im Brüggli juss öppe n en uus-köiete Schigg a d Schitterbiig ui gschpöözt. Meischtens het er aber uf em Heiweg glich allerhand im Sagg kaa. S ischt echli uf d Jooreszitt aachoo: um d Winacht ummi sind d Lütt am freigigschte gsee. Im November isch gmetzget woore, denn het öppe n e Bluetwuurscht oder e schwiinigs Stüggli usseglaeget. Im Zoll het er z rooche n überchoo, im Wolfsagger zwä drü Eier und is Joggelis en Brogge suure Chääs. I menge Hüser hets e Schnäpsli oder e Möschtli ggee. Aber seb schnäpsle het e Naase kaa, er ischt nämli nüd eso ggeicht gsee. Wo n er emol ame heisse Tag zooberscht in Obwald ui choo ischt, het er numme gwüsst, wer as er jetz sött aasääge.

Für di ganz Ummespringerei het er pro Mool en Füfli über überchoo und de seb het er albigs no möse is Gasenze bim Gmändamme Chromer go hoole. Denn ischt er zümpftig uf de Felge gsee, und wenn er über de Dörfliplatz in «Engel» ihi tappet ischt, het er de Firobet redli verdienet kaa. Am

liebschte ischt er denn elei ame Tisch ghogget und het zur Feier des Tages en Puureschüblig pstellt. Er het zwoor afe n e chli Müe kaa mit de Schelfere, aber jetz het er si jo chönne dewiilloo. Mit em Ermel het er s Muul abputzt, denn sis Schnüüzli graad gstriche und uf em Bruschtuech di letschte Migle zämmegsuecht. Nochher ischt er zfride hinderi gleenet.

Aber di junge Ggalööri a de n andere Tische hend das chli Mandli mit de gfitzte helle n Öogli underem breite Schlapphuet nüd chönne in Rue loo: Wenn as es wider Chatzebroote geb im Sümmerang, öb er o Pfeffer dra töi oder Wii dra lääri? Öb em Wilhelm sini Chatz, di dreifärbig, i sinner Pfanne glandet sei? Was für ne Puess aser eigentli überchoo hei, seb Mool, wo n er hei möse voor? Selte n ischt er vertoobet. Meischtens het er wi nen groesse Filosoof, nüd degliche toe, asse wurmet. Emool aber isch em z bunt woore. Er ischt uufgschtande, het d Türfalle n i d Hand und i d Wirtschaft zruggrüeft: «Asers gad wüsend, im Hinderberg jomm hens gseit, wenn s denn en Gasenzler butzi, mös i nüd zlieb ui choo!»

Emma Dürr-Kaiser

.....
Emma Dürr-Kaiser, Gams, geboren 1926, ehemalige «Engel»-Wirtin, hat in ihrer Freizeit Gedichte und Prosa im Gamser Dialekt verfasst. Auszug aus ihrer Beschreibung eines Gamser Dorforiginals.

Rubrik der HHWW

Die «Mundartecke» erscheint seit 2016, damals aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHWW). Zu Gunsten der Leserlichkeit wird auf phonetische Zeichen verzichtet. (red)
